

# General Anzeiger



Halbes Tagesblatt.

Halbes Heftes Nachrichren.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei im Land.  
 Durch die Post unter Nr. 2886 9/1, 1.50 pro Quartal; ein halbjähriges  
 7.50, einjähriges 12.00, einjähriges 20.00, einjähriges 30.00.  
 Haupt-Expedition:  
 Nr. 10, Mittelstraße, 10 (Eingang Vorderstraße).

## für Halle und den Saalkreis.

### Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Mündentliche Gratisbeiträge: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Kamerad“.

Für die Anzeigen verantwortlich:  
 Wilhelm Engel, Halle, Mittelstraße 10.  
 Erster Redakteur: Dr. Engel, Mittelstraße 10.  
 Zweiter Redakteur: Dr. Engel, Mittelstraße 10.  
 Redaktion: Dr. Engel, Mittelstraße 10, Eingang Vorderstraße, Koppel.  
 Druck: Dr. Engel, Mittelstraße 10, Eingang Vorderstraße.  
 Druck und Verlag von Dr. Engel, Mittelstraße 10, Halle a. S.  
 — Preisblatt 218. —

## Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Das deutsche Kaiserpaar in Konstantinopel.

Halle, 20. Oktober.

Von dem Brunnmahl im Hildiz-Kloster am Dienstag entwirft ein Drahtbericht folgende Schilderung: Das Brunnmahl fand in zwei Brunnhöfen des Hildiz-Klosters statt, die durch drei Arkaden von einander getrennt sind. Im ersten Saal befand sich die Kaiserfamilie zu 36 Personen. An der Schmalwand saß der Sultan, ihm zur Rechten die Kaiserin Auguste Victoria, zur Linken Kaiser Wilhelm; neben dem Kaiser saßen die Gemahlin des Vorkaisers Fevziye v. Marjhall und Staatssekretär, Staatsminister v. Bülow, neben der Kaiserin der Großvezier, Graf v. Bredow und Vorkaiser Fevziye v. Marjhall, welche sich an das kaiserliche Gefolge und türkische Würdenträger. Im zweiten Saal waren zwei Tische aufgestellt für insgesamt 120 Personen. An diesen hatten die Mitglieder der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Beamten mit ihren Damen, der Direktor der Deutschen Bank Dr. Siemens und die türkischen Minister und hohen Militärs Platz genommen. Die Kaiserin trug ein Drag d'argent-Kleid mit herrlichen Brillanten und Perlenschmuck, der Sultan hatte Marjhalluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, der Kaiser die Parade-Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande des Jantarordens angelegt. Während des Mahls spielte die kaiserliche Kapelle die deutsche Nationalhymne und deutsche Weisen. Die Tafelanordnung war sehr prächtig, an der kaiserlichen Tafel speiste man auf silbernem, reich vergoldetem Geschirr. Das Mahl dauerte anderthalb Stunden. Trinkprüche wurden nicht ausgesprochen, da der Sultan keinen Wein trinkt. Nach dem Mahl wurde Getreke gehalten, später nahmen die Gesellschaften von den Fenstern aus das Feuerwerk und die prächtige Illumination des Hildiz in Augenschein. Die beleuchtete Gerüstfront gegenüber der Familie-Wohlfahrt trug in türkischer Sprache die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“, was angehängt der Landesbesitzer eine bemerkenswerte Fuldigung bedeutet. Vor Tisch überreichte der Kaiser dem Sultan als Geschenk zwei kunstfertig ausgeführte Statuetten, Kaiser Wilhelm I. und die Kaiserin Augusta darstellend. Der Sultan verließ dem Oberpostamt Grafen Eulenburg, dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Gahne und dem Chef des Zivilkabinetts, Wittl. Geh. Rath v. Luzzan den Hildiz-Präsidenten in Brillanten, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Bülow das Großkreuz des Osmanischen Ordens in Brillanten, dem kaiserlichen Vorkaiser Fevziye v. Marjhall das Großkreuz des Medjidie-Ordens in Brillanten. Auch die übrigen Herren und Damen des Gefolges wurden durch Ordensverleihung in ausgezeichnet. Nach 9 1/2 Uhr verabschiedete sich das Kaiserpaar.

Nach dem für gestern, Mittwoch, festgesetzten Programm fährt die Kaiserin gegen 8 Uhr früh nach dem kaiserlichen Palais Verger-Des an Wasser und begibt sich sodann nach dem Tschamkimscha-Bege bei Schara. Der Kaiser fährt zu Wasser nach Gebelute (Burg der sieben Thürme) und reitet von dort über Eub an Solihane Fern nach dem Marjhall-Kloster zurück, wo um 12 1/2 Uhr mittags der Empfang der Botschafter mit ihren Damen stattfindet. Nachmittags 3 Uhr begibt sich das kaiserliche Paar mit dem deutschen Stationschef „Loreley“ nach Thesapia

und kehrt den Ausflug bis zum Schwarzen Meere aus. Das Mahl findet auf der kaiserlichen Jagd „Sultanie“ statt, die bei Bebet ansetzt. Nach dem Mahl unternimmt das Kaiserpaar nochmals eine Rundfahrt zur Befestigung der Illumination. Die Palais aller Vorkaisern und Gefährtlichen prangen seit vorgestern früh im Flaggenschmuck. Außer auf



Sultan Abdul Hamid. (Nach einer Photographie.)

dem Hildiz-Kloster und dem Krieger-Kloster meist die deutsche Flagge auch auf dem Galatathurm und dem Palais in Dolma-Bagdtsche. Die deutschen Kriegsschiffe sind Gegenstand allgemeiner Bewunderung der Bevölkerung.

Kaiser Wilhelm empfing gestern in Konstantinopel akkreditierten Botschafter und den päpstlichen Delegaten, Monsignor Bonelli, in besonderer Audienz. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, stattete dem Großvezier und dem Minister des Neuzugers Besuche ab. Dem Großvezier überreichte der Staatssekretär im Auftrag des Kaisers den Schwarzen Adlerorden. Dem Vorkaiser Fevziye v. Marjhall verließ der Kaiser die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Dem deutschen Delegierten im Verwaltungsrath der türkischen Staatsbahn, Geh. Legationsrat Vinbau wurde der Charakter als Wirklicher Geheimrat Legationsrat mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen.

Auf den Betrachtungen der türkischen Presse seien folgende Äußerungen hervorgehoben: Die Zeitung „Terjuman“ erblickt in dem zweiten Besuch des mächtigen deutschen Kaisers eine Anerkennung der politischen Weisheit des Sultans Abdul Hamid. Die Vereinigung des türkischen Volkes zu Deutschland beruhe auf Beweggründen unvergleichlicher Art, namentlich auf der Dankbarkeit für die Verdienste Deutschlands um die militärische Ausrüstung der Türkei und um die richtige Würdigung

ihrer politischen Grundsätze. Kaiser Wilhelm habe seit 10 Jahren an dieser Politik des freundschaftlichen Verständnisses für die Bedürfnisse des Osmanenreiches unerschütterlich festgehalten. Der Sultan begreife sich mit dem deutschen Vorkaiser in dem Bunde nach Freigebung des Arabiens friedlichen Fortschritt. Die Unterwerfung hoher Euzenaden würden zur Erleichterung und Unterhaltung des Friedens beitragen. Die Zeitung „Nasr“ bringt zwei Artikel, worin die Bedeutung des Kaiserbesuchs für eine weitere Annäherung zwischen dem deutschen und dem türkischen Element im Orient und der Werts der freundschaftlichen Kaiser Wilhelm für das osmanische Reich hervorgehoben werden. In ähnlicher Weise treten andere Blätter des Großvezier und beglücken ihre Artikel mit Lebensbeschreibungen und Bildern des deutschen Kaiserpaars.

Der Sultan hat die allergrößten Vorkehrungen zum Schutz des Kaiserpaars und seines Gefolges während ihrer Aufenthalt im heiligen Lande getroffen. Die Gouverneure der Provinzen, durch welche der Kaiser reist, haben Befehle erhalten, alle Personen, welche einander schärf zu beobachten und alle Verdächtigen, die keine Arbeit und kein Subsidiummittel haben, auszuweisen. Zu den verdächtigen Personen ist die Schupmannschaft sehr verächtlich worden, besonders in Jerusalem. Dort werden auch Geheimpolitiken verwandt werden. Den ausländischen Konsuln ist angehängt worden, daß gegen alle Personen, von welcher Nationalität sie auch sein mögen, deren Aufenthalt im Lande, besonders während der Reise des Deutschen Kaisers, ausbleiben erfordert, nach werden verhaften werden wird. Die Konsuln werden aufgefordert, den Behörden beizustehen, da Ausländer in der Türkei auf Grund der Kapitulationsverträge territoriale Rechte besitzen und ohne Genehmigung der Konsuln nicht des Landes vertrieben werden können.

## Die internationale Bekämpfung des Anarchismus.

Halle, 20. Oktober.

Seitdem ein anarchistischer Nordsee seinen Dolch in das Herz einer wehrlosen, der Politik sich gänzlich fernhaltenden Frau, der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, gestoßen, steht es fest, daß der anarchistischen Mord jede nur denkbare oder auch unbefahrene Schamlosigkeit zu zuzulassen ist. Man hätte also gleich auch die ersten Nachfragen von einem gegen das deutsche Kaiserpaar geplanten Mordanschlag ernst genommen als geschehen ist, wären sie weniger unerhörig gewesen, als es der Fall war. Man sagte sich überdies, daß der Zeitpunkt von dem Anarchisten sehr schlecht ausgewählt gewesen wäre, da über die persönliche Sicherheit des Kaiserpaars auf seiner Reise nicht nur von der deutschen Polizei, sondern ebenso von derjenigen aller durch die Fahrt berührten Länder mit besonderer Sorgfalt gewacht werden würde. Unblich zwieselte man auch wohl noch deshalb, weil von gewissen Seiten eifrig nach Material gesucht wird, um über die von Jedermann gestillten notwendigen Mordmotive gegen die Anarchisten hinaus viel weitergehend, ebenfalls höchst gefährliche Ziele zu erreichen.

Nachdem nunmehr aber eine offizielle Note in der Nord. Allgem. Ztg. die betreffenden Nachrichten in ihrem vollen Umfang bekannt hat, erledigt sich jeglicher Zweifel welcher Art auch, und es macht sich damit die Forderung internationaler Vereinbarungen gegen das unsere Zeit schädigende Uebel mit doppelter Macht geltend. Der Unstille der englischen

## Stella's Geheimniß.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Mit verdüsteter Miene sah Viktor ihm nach, eben wollte er ins Haus zurückgehen, da erblickte er im Eingange des Gartens die dunkle Gestalt der Kammerfrau Stella's; er hatte diese Person einmal flüchtig gesehen, aber wenig beachtet. Obenhand dieses war sie mit stummen Gruß an ihm vorübergegangen.

Zum ersten Male erblickte er sie ohne die Wittwenhaube, die sie bisher stets getragen. Sie war geschmackvoll, fast elegant geleiht und trug den unshönen Kopf mit dem schwarzen Flechten hoch. Die Wülste ihrer funkelnden Augen irrten suchend umher, auf dem Arme hielt sie eine schwarze Mantille — ebenfalls war diese für ihre Herrin bestimmt. Aber was konnte die Frau veranlassen, Stella bei der arifantischen Hitze eine Umhüllung nachzutragen, welche diese hoch wahrlich nicht bedurfte, da ihre Robe hoch bis zum Knie geschloffen war! Der lauernde Ausdruck der Augen, der freche Trotz, der um den aufgeworfenen Mund gebrüht, das Zierliche, welches in dem vorgezogenen Arm ausgebrückt lag, zogen den jungen Juristen an, wie etwa den Sammler irgend eine seltene Spezies.

„Diese Frau hat ein Verborgenes“, dachte Viktor bei sich, „wie kann die Baronin eine solche Person in der nächsten Nähe dulden!“

In demselben Moment aber fiel ihm ein, daß Herbert sich gewöhnlich zu dem Plage unter den Tannen begeben habe, um Stella den Rosenstrauch zu bringen, es konnte für den Freund, wie für die Dame peinlich sein, dort durch die Dienerin überwischt, allein getroffen zu werden.

Nach hatte die Kammerfrau ihn nicht gesehen, da die hochstämmigen Rosenbäume des Weites ihn bedekten. Seine schlug den Weg zur Rechten ein: ein schmaler Pfad, zwischen Buchwerk und Grasplätzen sich hingehend, führte, auf der linken

Seite des Gartens beginnend, auf Unwegen ebenfalls zu dem Lusthause unter den Tannen, nur wußte man ein Stück des Parks abzuweichen und gelangte von da zur rückwärtigen Seite des Pavillons. Viktor beobachtete sich nicht lange. Wenn er etwas schneller ging, so kam er wohl mit der Kammerfrau zugleich bei Stella und Herbert an, er machte deshalb lange Schritte und sah den Park schon vor sich, als er zu seiner Verwunderung Herbert erblickte, der gesenkten Hauptes, ein Lächeln auf den Lippen, über einen der sonst sorglich gehaltenen Rosenplätze schritt. Seine Hände waren leer — wo waren die Rosen geblieben und was war vorgefallen, daß er Stella so schnell verlassen — war es zu einer Erklärung gekommen? Unmöglich!

Schneller noch eilte Viktor vorwärts, während er sich fragte, ob die Kammerfrau Herbert gesehen habe. Dies war leicht möglich, das Buchwerk, welches auch ihren Weg begrenzte, war nicht so dicht, an einigen Stellen sogar ganz niedrig, der große, wohlgepflegte Rosenplatz, den Herbert jetzt passierte, konnte von der Frau, falls diese den Weg nicht verlassen, den sie anfangs eingeschlagen, leicht gut übersehen werden.

Jetzt endlich war Viktor im Park, eilte unter den Bäumen beiseiten, die Schatten und Stille fanden, schneller hin und näherte sich der Tannengruppe und dem Pavillon. Etwas erschöpft durch das schnelle Gehen bei der Hitze, lehnte er sich an die weißen Birkenstämme, aus denen das Lusthaus gefügt war — ein eigenhümlicher Ton — es klang wie leises Lachen — erregte seine Aufmerksamkeit, er beugte sich vor und blickte durch einen Spalt zwischen den Stämmen in den niederen, stierlich ausgefallenen Raum, der sein Licht durch eine Glasstür und zwei an der Vorderseite angebrachte Glasfenster erhielt.

Ein wunderbares Bild bot sich ihm. Die Kammerfrau war doch schon vor ihm angelangt, sie stand nahe der Thür mit verstrickten Armen und spöttisch verzogenen Lippen, funkelnden Wulsten die reißende, auf dem Ruhebetto hingestreckte Gestalt Stella's betrachtend.

Von der Hitze des Tages ermattet, war die junge Frau dort in tiefen Schlummer gesunken — in ihrem Schoße lag der Theorontenstrauch. Obgleich Viktor kein Verzeher Stella's war, konnte er sich doch im Zauber ihrer stehenden Schönheit nicht entziehen. Hätte die vollen Lippen, die zarten Wangen nicht ein leichtes Roth gefärbt, man würde gemeint haben, eine Marmorstatue, von Meisterhand gebildet, vor sich zu sehen.

Aber Viktor's Kunsthusthuasimus sollte nicht lange anhalten, das Interesse des Juristen ward gleich reich, er sah, daß Stella sich, wie unter dem Einflusse der Schlagenenungen eines Weibes, unruhig bewegte und sich dann hoch aufrichtete; — Schredmalte sich in ihren Zügen: „Sie hier — Vott!“ — rief sie, noch halb schlaftrun — und überreicht.

Das Weib lagte lächelnd auf: „Gut Komodie gespielt, schöne Dame, ja das verstehen Sie!“ Aber mich machen Sie doch nicht glauben, daß Sie den Weind auch verwechseln haben, der Ihnen diese Rosen gebracht hat. Das Herchen hat sich nur so schnell entfernt, weil er nicht sicher war, daß der Andere — der aus der Stadt — ihm nachspürt — ja — hab' ich's getroffen?“

„Ich — ich weiß von nichts“ — stammelte Stella betroffen, einen Blick auf die Rosen in ihrem Schoße werfend, sie ahnte wohl, welchen Sand sie für sie gepflückt.

„Ja, ja, wir kennen das, nun, mir machen Sie nichts weis, ich habe die Geschichte schon lange kommen sehen, wenn ich von meinem Fenster aus Sie und den jungen Herrn Arin in dem im Garten promenieren und mit einander liebelingend sah — da dachte ich denn heute, die beiden müßt du überfallen, und machte mich auf den Weg, bin aber leider zu spät gekommen!“

„Vott!“ rief Stella, sich aufrichtend, „ich schwöre Ihnen, daß Sie mich ungerathenweise schmähen, wie konnte nur ein niedriger Verdacht sich bei Ihnen festsetzen. Ist Herbert nicht der Sohn meines verstorbenen Vaters!“

„Ja — Ihr Stiefsohn!“ lachte das Weib frech. Nun





# Wähler in Stadt und Land!

Am 27. Oktober finden die Urwahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus statt!  
Wir empfehlen den Wählern der Stadt Halle und des Saalkreises die Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten

**Professor Dr. Friedberg**  
und  
**Oberbürgermeister a. D. von Voss** Halle a. S.,

von denen der erstere der **nationalliberalen**, der letzte der **freikonservativen** Partei angehört. Beide sind in unserem Wahlkreise ansässig und mit dessen Wünschen und Bedürfnissen wohl vertraut. Beide haben in langjähriger parlamentarischer Thätigkeit in staatserkhaltendem und freiheitlichem Sinne gewirkt und die Interessen unseres Wahlkreises geschickt und warm vertreten.

Wir richten deshalb an alle Wähler in Stadt und Land die dringende Bitte, für die Wiederwahl dieser beiden bewährten Männer mit allen Kräften einzutreten.

Das vereinigte Wahlkomitee  
der **nationalliberalen, konservativen und allgemeinen Ordnungspartei**, sowie des **Bundes der Landwirthe.**  
Keil. Suchsland. Arndt.

Unser Wahlbureau befindet sich: **Grosse Ulrichstrasse 37.**

**Fernsprecher 143. Gustav Moritz,** Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.  
**Weingrosshandlung, Halle a. S.**  
Alleiniger Vertreter der Sektellerei  
**Kloss & Foerster,** Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.  
der Bordeauxwein-Grosshandlung **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen,  
des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,** Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.  
**Bowlen-Weine à Flasche von 50 Pfg. an.**  
**Rum, Arac, Cognac u. Punsch** in nur feinsten Qualitäten.

**Louis Böker,** Halle a. S.,  
**12 Leipzigerstrasse 12.**  
— Telephon 591. —  
**Porzellan, Glas u. Steingut.**  
Grösstes Lager am Platze.  
Spezialität:  
Speise-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Liqueur-,  
Waschservices,  
Gebrauchs-, Luxus- und Geschenk-Artikel  
zu anerkannt billigsten Preisen.  
Engros-Verkauf und Lager:  
Gr. Brauhausstrasse 9 (Kaiser-Wilhelmshalle).

**MAGGI**  
— zum Würzen der Suppen —  
ist (schon wieder) eingetroffen bei  
**P. Pietsch, Merseburgerstr. 160.**  
Original-Flaschchen Nr. 0 werden zu  
25 ¢, Nr. 1 zu 45 ¢, Nr. 2 zu 70 ¢ mit  
Maggi nachgefüllt.

**Beste Glückförper!**

**Gr. Kegele jun.**  
Halle/S.  
alleiniger Artikel  
Ersatzteile  
alleiniger Artikel

Nur Gr. Ulrichstr. 7,  
Gas-Installationen.

**GG. NICOLAI**  
LEIPZIGER-STR. N. 13  
**NEUSTE HÜTE**  
IM  
**GROSSEN AUSWAHL**  
BILLIGSTE PREISE

**Kartoffeln!**

n. d. wehrtesten bis zu d. feinsten.  
Salatkartoffeln  
verkauft unter Garantie

**C. Schmidt,**  
Wilschkestr. 31.

**O.V. Borchert**  
Bazar für Herren  
Fernspr. 1191  
10 Gr. Steinstrasse 10  
im Bankhaus **Ernst Haassengier & Co.**  
empfehlend  
als ganz besonders preiswürdig  
**Havelocks, Mäntel,  
Wetterkragen u. Joppen**  
aus feinstem  
Steyrischen auch Kameelhaar-Loden  
(imprägnirt.)  
**Anfertigung**  
engl. Promenaden-, Sport-  
Anzüge, Reise- u.  
Promenaden-Paletots  
in tadelloser Abarbeitung und  
vorzüglichstem Sitz zu  
mässigen Preisen.

Ein Transport 4-5jährige  
**Arbeitspferde**  
leichteren und schwereren Schlages  
stehen vom Freitag den 21. d. Wts.  
an zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**

**Special-Geschäft für Uhren.**  
Taschen Uhren, Nickel-Nemt, von A 6, do. Silber, m. Goldr. A 10.  
Goldene Damenuhren von A 18, do. Silber von A 12.  
Regulateure in großer Auswahl von A 10. Wecker A 2,50.  
**C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstr. 42.**

**Flüssige Kohlensäure**  
liefert zum Tagespreise frei Haus resp. frei Bahn an  
**Gastwirthe.**  
Leichte Stoffflaschen. Bedienung prompt.  
**Willy Zander,**  
Leipzigerstr. 54,  
Eingang Martinstraße. Fernsprecher Nr. 711.

**Grosse Auswahl**  
Feinster Hambg. Milchmastgänse und Enten,  
Feinste Fasanen und Hennen, Rebhühner, Rehwild,  
Hasen,  
**Ia. Thür. u. Westfäl. Cervelatwurst,**  
beste Danerware, Pfd. 1,35 u. 1,65.  
**Alle feinen Fleisch- u. Wurstwaren**  
empfehlen billigst  
**Pottel & Broskowski.**

**Tanz-Unterricht.**  
Gegen Ende Oktober eröffnen wir im **Hôtel zum Kronprinz**  
unsern diesjährigen Unterricht für grössere Abtheilungen wie für Privatsirkel  
Der **Sonderkursus für jüngere Mädchen** beginnt **Mitte November.**  
Geß. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung **Blumenthalstr. 5** oder **Bern-  
burgerstrasse 9** in der Zeit von 11-4 Uhr.  
**E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.**

**Dommerichs Anker-Cichorien**  
macht jeden Kaffee vollschmeckender und bekömm-  
licher; goldbraun in Farbe. — Ueberall zu kaufen!

**Silberkränze**  
in grösster Auswahl empfiehlt  
**A. Riese, Gr. Steinstraße 17,**  
Fabrik künstlicher Blumen.  
Belgmantel, Jacketts, Capes fertig | Stellen-  
tabelles Paul Martini, | lichte 150 ¢ per 1/2 Jahr  
Schneidmstr. f. Damen, Rifolistr. 6. | E. Germann,  
Braumühlweg, Strehlstr. 19